

Terror-Warnung

Reisende zwischen Sorge und Pragmatismus



Verstärkte Polizeipräsenz am Frankfurter Flughafen.

Die Warnung vor einem Terroranschlag hat am Donnerstag die Gespräche unter Bahn- und Flugreisenden bestimmt. Die Stimmung liegt irgendwo zwischen Besorgnis und Pragmatismus.

"Es ist schon ein mulmiges Gefühl", sagt am Donnerstagmorgen ein Reisender am Frankfurter Flughafen. "Es kommt wie es kommt, ich kann es nicht ändern", sagt eine Reisende. Die befragten Fluggäste gehen ganz unterschiedlich mit der bundesweiten Terror-Warnung von Bundesinnenminister Thomas de Maizière (CDU) vom Mittwoch um.

Der Polizeichef des Frankfurter Flughafens, Wolfgang Wurm, will die Reisenden in keinem Fall verunsichern: "Unser Ziel muss es sein und ist es, ein sicheres Reisen und eine Normalität im gesellschaftlichen Ablauf sicher zu stellen." Seit der Terror-Warnung wurden am Flughafen die Kontrollen verschärft und mehr Polizisten eingesetzt, die zum Teil schwer bewaffnet sind.

Sorge auch bei Bahnreisenden

Auch am Frankfurter Hauptbahnhof wird seit Mittwoch mehr kontrolliert. Hier sind die Reisenden am Donnerstag noch lange nicht zurück in der Normalität. Das Thema Terror bestimmt die Gespräche. Während die einen von Panikmache sprechen, zeigen sich die anderen höchst besorgt: "Der Terrorismus ist schlimm, irgendwann passiert auch hier etwas." Oder: "Wenn sich hier irgendwelche verdächtigen Personen rumdrücken, würde ich schon ein Auge darauf haben."

Was an diesem Donnerstag viele Reisende bewegt: Wie können und sollen sie mit dieser neuen Situation umgehen? Muss tatsächlich jede herrenlose Aktentasche bei der Polizei gemeldet werden? Soll man die Straßenseite wechseln, wenn ein fremdländisch aussehender Mann entgegenkommt? Die Innenminister warnen vor Hysterie und setzen auf stärkere Polizei-Präsenz an Flughäfen und Bahnhöfen.

Polizei hofft auf Verständnis für Kontrollen

Dafür nehmen die Beamten auch in Hessen Extraschichten neben dem Regeldienst in Kauf. "Dass das belastet, muss ich niemandem erklären", sagt Jörg Bruchmüller, der Gewerkschaftsvorsitzende der Polizei in Hessen, am Donnerstag im Gespräch mit hr-INFO. Auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sei da nur noch eingeschränkt möglich. Auch aus Rücksicht auf die Beamten appelliert er deshalb an die Bevölkerung, bei Kontrollen kooperativ zu sein und nicht genervt.

"Den Terroristen geht es darum, Angst und Schrecken zu verbreiten", sagt Bruchmüller weiter. Dazu bedürfe es nicht unbedingt eines Anschlags, bereits die Drohung mit einem solchen Verbrechen reiche dafür aus.

Mehr zum Thema

Mehr Polizei an Flughäfen und Bahnhöfen (17.11.2010):

http://www.hr-online.de/website/rubriken/nachrichten/indexhessen34938.jsp?rubrik=36082&key=standard_document_40206359

Redaktion: medr / woje
Bild: © picture-alliance/dpa